

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 23.06.2023

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen liebe Freunde und liebe Gemeinde. Wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind. Wenn Sie heute mit Angst zu kämpfen haben, möchte ich Sie ermutigen, ihr den Laufpass zu geben. Furcht ist nicht von Gott. Gott hat Ihnen keinen Geist der Furcht gegeben, sondern der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Lassen Sie uns beten: „Vater, vielen Dank für alles, was du uns gegeben hast. Wir danken dir, dass dein Geist hier ist, um Ketten zu sprengen, Sünden zu vergeben, Herzen und Gedanken zu erneuern. Wir danken dir, dass du uns liebst, Gott, und wir sind so dankbar für dich. In Jesu Namen beten wir.“

Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Interview: Lisa Harper (LH) mit Bobby Schuller (BS)

Lisa Harper ist eine Rednerin, Bibellehrerin und Autorin, die frisch, authentisch und manchmal auch witzig über den Zugang zur Bibel und über das Leben mit Jesus schreibt. Sie schreibt Andachten über die unfassbare Hingabe von Jesus und seine hingebungsvolle Liebe zu uns Menschen. Damit hilft sie ihren Lesern zu verstehen, wie man eine tiefere und intensivere persönliche Beziehung zu Jesus haben kann. BS: Hallo, Jose. Schön, Sie zu sehen.

BS: Lisa, hallo! Vielen Dank, dass Sie heute dabei sind.

LH: Danke für die Einladung. Obwohl ich Ihnen ja gesagt habe, dass mich die Palme im Hintergrund ein bisschen neidisch macht.

BS: Ja, hier in Südkalifornien ist das eine besondere Zeit, wenn es überall sonst kalt ist, aber wir haben schönes warmes Wetter, ich weiß.

LH: Das stimmt. Sie sieht wunderschön aus. Wir haben inzwischen schon unsere Kamine angeheizt.

BS: Wir freuen uns, dass Sie heute hier bei uns sind. Wir sind begeistert von Ihren Andachten und Ihren Gedanken, die Sie sich machen. Es geht um Jesus, und Sie beschäftigen sich mit einer skandalös hingebungsvollen, auffallend uncoolen und supertransparenten Hommage an unseren Erlöser und seine Liebe zu uns. Habe ich das richtig gesagt?

LH: Ja.

BS: Ich denke, ich bekomme dafür wahrscheinlich eine „2 Minus“.

LH: Das ist ja ein eindeutiges Indiz dafür, dass Prägnanz nicht meine geistliche Gabe ist.

BS: Sie sind eine großartige Inspiration und ich freue mich, dass Sie hier sind. Bevor wir uns mit Ihren Gedanken befassen, erzählen Sie uns mehr über Ihren Glaubensweg. Und ich würde gerne erfahren, wie Sie zum Schreiben gekommen sind.

LH: Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Ich scherze immer damit und sage, dass ich schon im Mutterleib in der Kirche war. Ich war also immer in einer gläubigen Familie, aber ich war am Boden zerstört, als mein Vater uns sitzen ließ, als ich noch ein kleines Mädchen war.

Ich war wirklich am Boden zerstört, als er uns verließ, und ich erinnere mich, dass ich schon in jungen Jahren dachte, ich wäre zum Teil schuld daran. Wenn ich doch nur hübscher oder süßer gewesen wäre, oder meine innere Stimme mehr benutzt hätte.

Ich weiß, dass Sie das in Kalifornien nicht machen, aber dort, wo ich aufgewachsen bin, waren einige der Frauen in der Kirche begabt darin, Tratsch als Gebetsanliegen zu tarnen. Sie haben nach der Scheidung angefangen, meine Mutter zu beschimpfen. Also gingen wir in eine neue Kirche, und zum ersten Mal hörte ich einen Pastor darüber sprechen, dass unser himmlischer Vater seine Kinder nicht im Stich lässt; dass er uns nie hängen lassen wird, wenn man seine Hoffnung auf Jesus setzt. Ich wurde eine Nachfolgerin von Jesus; ich war noch jung, gerade fünf Jahre alt. Ich glaubte damals nicht, dass er mich besonders mochte, denn zu dieser Zeit gab es bereits eine Menge Missbrauch und Belästigungen in meinem Leben. Es dauerte also lange, lange Zeit, bis ich glaubte, sogar als ich anfang zu lehren. Ich fing direkt nach dem Studium mit Jugendarbeit an. Es gibt immer noch eine Ecke in meinem Herzen, die fast emotional agnostisch ist. Ich dachte nur: „Wie um alles in der Welt könnte ein guter und heiliger Gott ein gebrochenes, geschädigtes Mädchen wie mich tatsächlich lieben?“ Es hat wirklich sehr, sehr lange gedauert, bis mein Herz mit meiner Theologie in Einklang war. Aber Gott war außerordentlich götig zu mir. Ich glaube, er hat eine Schwäche für langsame Lerner.

BS: Ja, das stimmt. Ich habe festgestellt, dass eine große Lebensveränderung für mich - ich weiß nicht, ob Sie auch so erlebt haben - fast wie ein voller Tank ist, der dann umkippt und alles läuft über. Man kann auf das Ereignis zeigen und sagen: „Bei diesem Ereignis ist die Tasse übergelaufen“, aber man sieht auch, dass es viele kleine Dinge gibt. Gab es für Sie einen Moment, in dem Sie bei einer Erfahrung mit Gott das Gefühl hatten, dass die Tasse voll ist, und gab es dann so eine Erfahrung des Umkippens?

LH: Ja. Ich liebe dieses Bild. Ja, es gab definitiv ein Kipp-Erlebnis. Als ich aufwuchs, war es meine Mutter, die mir Jesus nahegebracht hat, und sie, die Jesus liebt, war mein ganzes Leben lang ein Vorbild. Aber ich habe eine Menge Religiosität gesehen. Als ich jünger war, habe ich nicht viel von einer Beziehung zu Jesus gesehen. Ich sah nur das Abhaken der sprichwörtlichen To-Do-Liste, und ich weiß nicht, ob ich Gnade verstanden hatte, bis ich eine junge Frau war. Es ist irgendwie arrogant, zu sagen, ich hätte sie jetzt verstanden. Sie ist wie ein Stück nasse Seife - es ist schwer, sie festzuhalten. Aber ich glaube, dass ich die Gnade erst in meinen Zwanzigern verstanden habe, dass ich dann erst die unverdiente Gunst wirklich verstanden habe, oder angefangen habe zu verstehen. Es gab so ein Umkippen, und dann füllte sich die Tasse wieder, und manchmal füllte sie sich nicht wieder mit Wahrheit. Ich musste viel von dem verlernen, was ich in meiner Jugend als Theologie bezeichnet hätte. Aber ja, als ich jung war, kippte bei mir die Vorstellung, dass ich mir Liebe verdienen könnte.

Also versuchte ich für sehr lange Zeit, Menschen und Gott gegenüber gut zu sein. Selbst als Nachfolgerin von Jesus dachte ich, es ginge nur um mein Verhalten. Ich verstand gar nicht, dass seine Liebe zu mir nichts damit zu tun hatte, ob ich sie verdient hätte oder nicht. Es gab also mehrmals ein sprichwörtliches Umkippen, und wenn ich mich auf sein Wort und das, was der Heilige Geist offenbart, stütze, dann füllt sich der Eimer wieder mit guten Dingen. Aber manchmal war ich auch töricht genug, mich von den Unwahrheiten und der Scham wieder auffüllen zu lassen. Gott ist dann so freundlich, den Eimer umzustoßen.

BS: Erzählen Sie uns von Ihren Gedanken und Ihrer Philosophie.

LH: Er geht auf meine kleine Tochter zurück. Ich wurde in dem Jahr, in dem ich 50 wurde, durch das Wunder der Adoption Mutter. Tut mir leid, Pastor Bobby, das ist jetzt für Sie vielleicht unpassend, aber ich sage immer, dass ich genau zur gleichen Zeit in die Wechseljahre kam und Mutter wurde. Ich liebe mein kleines Mädchen. Sie ist einfach unglaublich. Sie ist jetzt 14, aber ich habe sie aus Haiti bekommen, als sie vier war. Vor etwa einem Jahr waren wir auf dem Heimweg von der Schule, ich fuhr sie von der Schule nach Hause, und sie hatte ihren ersten großen Schwarm in der sechsten Klasse. Sie erzählte mir alles über diesen kleinen Jungen und darüber, dass man an ihrer Schule Uniformen tragen muss. Aber sie erzählte mir auch von seinen Schuhen und Socken und dem Tonfall seiner Stimme, wenn er mit dem Mathelehrer sprach, und was in seiner Essensbox war. Sie hatte sich jede Facette von dem Jungen eingeprägt. Natürlich merkte er nicht, dass sie in ihn verknallt war, aber sie beschäftigte sich mit allem, was das Leben dieses Jungen betraf.

Als ich sie dabei beobachtete, wie sie mir von diesem Jungen erzählte, und ihr Gesicht vor Freude leuchtete, dachte ich daran, wie ich früher in Bezug auf Jesus so war. Ich weiß noch, wie mich jede Kleinigkeit, die ich über Jesus erfuhr, so begeistert hat, dass mein Herz sich anfühlte wie ein Ballon, der mit Luft aufgeblasen wird. Ich dachte mir: „Zu dieser ersten Liebe möchte ich zurückkehren.“

Spreng Deine Ketten!

Ich habe den größten Teil meines Erwachsenenlebens studiert und bin gerade dabei, meinen Doktor zu machen. Ich weiß also eine Menge über Gott, und manchmal, wenn ich nicht aufpasse, studiere ich Gott und sein Wort wie einen Lehrsatz und nicht wie eine Person, mit der man sich beschäftigen kann. Als ich Missy auf dem Heimweg von der Schule zuhörte, dachte ich, dass ich mich mehr in Jesus verlieben möchte. Ich habe mich gerade intensiv mit Jesus beschäftigt, dem fleischgewordenen Jesus, dem transzendenten Jesus. In der Bibel wird das Wort „lachen“ nie speziell auf Jesus bezogen, aber er hat so viele lustige Analogien gebraucht. Er hatte einen wunderbaren Sinn für Humor. Er wurde zu Partys eingeladen, was einem ja schon zeigt, dass er kein Spielverderber gewesen ist. Er war zutiefst mitfühlend. Das ganze Markusevangelium handelt von der Barmherzigkeit von Jesus Christus. Ich habe etwa ein Jahr damit verbracht, jede freie Minute mit Jesus zu verbringen, und dann habe ich Andachten geschrieben. Ich bin keine tolle Schreiberin, wie man so schön sagt, ich bin eine ganz ordentliche Schreiberin. Ich bin eine großartige Leserin, ich liebe es zu lesen, aber ich bin eine eher mittelmäßige Autorin. Aber das Einzige, was ich mit meinem Verleger nicht verhandeln wollte, - das Buch ist ja eine Fortsetzung von einem anderen Andachtsbuch – war der lange, verrückte Untertitel, den ich wollte. Denn das war für mich wie ein Beweis dafür, dass das Buch nicht zu steif oder zu starr sein würde. Ich wollte einen tollen Inhalt. Wir reden ja über das Mensch- und das Gottsein von Jesus, und es gibt viele Dinge über Jesus, die ziemlich zäh sind. Aber ich habe mir gesagt: „Ich möchte, dass die Leute wissen, dass meine Andachten nicht bedrohlich sind.“ Man lernt eine ganze Reihe von Schwächen aus meinem Leben kennen. Ich meine, wenn ich auf meinen Weg zurückblicke - ich bin ja seit mehr als 50 Jahren mit Jesus unterwegs - dann gibt es mehr Täler als Gipfel. Er hat mich aus jedem Tal geholt, in dem ich gelandet bin, und mich an neue Orte getragen. Ich wollte ganz ehrlich sein, was viele meiner Fehler angeht, aber dabei auf Jesus zugehen. Das ist die wirkliche Definition von Heiligkeit. Ich finde es toll, dass der großartige Tim Keller gesagt hat, dass der erste Schritt zur Heiligkeit nicht unser Verhalten ist, sondern dass wir zugeben, dass wir Hilfe brauchen.

BS: Amen. Ihre Andachten heißen und ich probiere es, richtig auszusprechen, okay? „Eine skandalös hingebungsvolle, auffallend uncoole, super-transparente Hommage daran, wer unser Erlöser ist und wie sehr er uns liebt. Jesus!“ Danke, Lisa Harper!

LH: Genau so! Sie haben es besser hinbekommen als ich, Pastor Bobby.

BS: Vielen Dank.

LH: Danke für die Einladung. Ich liebe Hour of Power. Ich weiß es sehr zu schätzen, dass ich heute hier sein durfte.

BS: Ich danke Ihnen, Lisa. Gott segne Sie. Wir schätzen Sie.

LH: Gott segne Sie auch.

Bibellesung – Lukas 16,10-12 - (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Lukasevangelium Kapitel 16.

„Nur wer im Kleinen treu ist, wird es auch im Großen sein. Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, werdet ihr es auch bei großen sein. Geht ihr also schon mit dem Geld, an dem so viel Unrecht haftet, nicht gut und treu um, wer wird euch dann die Reichtümer des Himmels anvertrauen wollen? Wenn ihr schon die Güter nachlässig verwaltet, die Gott euch nur vorübergehend anvertraut hat, wie soll er euch dann die Dinge schenken, die wirklich euch gehören sollen?“

Das ist das Wort des Herrn.

Bekennnis Bobby Schuller

Bitte stehen Sie auf. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sagen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

Predigt Bobby Schuller – Spreng Deine Ketten!

Ich bekomme eine Frage oft gestellt, und sie ist ein großes Kompliment. Die Leute fragen mich: „Wie kann ich diese Predigt an einen Freund schicken? Wenn sie im Fernsehen läuft oder ich sie in der Kirche gehört habe, wie kann ich sie bekommen und an einen Freund schicken?“ Die Antwort lautet „YouTube“.

Wenn Sie auf YouTube schauen, dort folgen uns ziemlich viele Leute, und Sie können auf jede der Predigten klicken und sie an einen Freund schicken. Wenn Sie wollen, können Sie selbst sie auch noch mal anhören. Manche Leute hören sich einige der Predigten gerne mehrmals an. Ich denke, das ist eine tolle Art zu lernen, und ich würde Sie dazu ermutigen, das zu tun. Wenn Sie auf YouTube sind, abonnieren Sie uns bitte. Wissen Sie warum? Ich weiß, was ich jetzt sagen sollte. Ich sollte sagen: „Um dem Reich Gottes zu helfen und die Menschen zu inspirieren“ Aber die Wahrheit ist, wenn man eine bestimmte Anzahl von Abonnenten hat, bekommt man ein silbernes Abzeichen, auf dem der Name unserer Kirche steht. So oberflächlich das auch ist, wir sind ganz nah dran. Wir brauchen nur noch ein paar Abonnenten mehr, und mit „ein paar“ meine ich etwa 33.000. Wir haben fast 17.000. Na ja, egal. Also gut, los geht's. Heute habe ich eine lebensverändernde Idee für Sie. Jedes Mal, wenn ich predige, möchte ich, dass die Predigt vor Wertigkeit nur so strotzt, und ich denke, das wird Ihnen helfen. Hier ist ein lebensverändernder Gedanke: So wie Sie irgendwas tun, tun Sie alles. Stimmt das immer? Nein, aber meistens ist es wahr, wie bei vielen Dingen. Meistens stimmt es, dass die Art und Weise, wie Sie irgendwas tun, auch die Art und Weise ist, wie Sie alles tun. Das klingt verurteilend. Es hört sich an, als würde ich mit dem Finger auf Menschen zeigen oder auf sie herabsehen, aber das tue ich nicht, im Gegenteil. Das Gegenteil ist der Fall. Denn unsere Unordnung, unser Mangel an Sorgfalt, unser Mangel an Exzellenz wurzelt eigentlich in der Vorstellung, dass die Sache, die ich gerade tue, nicht wirklich wichtig ist. Solange ich nicht dafür bezahlt werde, ist es nicht wirklich wichtig. Solange niemand zuschaut, ist es nicht wirklich wichtig. Ich glaube, dass dieser Gedanke, dass Dinge nicht wirklich wichtig sind, in einem tieferen Gefühl verwurzelt ist, nämlich: „Ich bin nicht wirklich wichtig.“ Woher ich das weiß? Weil ich es schon gefühlt habe, und ich bin sicher, dass ich es wieder fühlen werde. Ich vermute, dass jeder hier im Raum schon einmal ein Tief erlebt hat, in dem er das Gefühl hatte, dass er nicht wirklich wichtig ist; in dem man das Gefühl hatte, dass das Leben nichts bewirkt hat; in dem man das Gefühl hatte, dass man ohne Richtung lebt; dass Gott einen nicht liebt oder nicht kennt oder überhaupt nicht existiert. Es ist sehr leicht, in dieser Welt das Gefühl zu haben, dass alles, was ich tue, nicht so wichtig ist. Und warum? Weil ich nicht so wichtig bin. Diese falsche Vorstellung möchte ich heute zerstören. Sie kommt aus der Hölle. Sie macht Ihr Leben zur Hölle. Der Himmel, das Evangelium, die Wahrheit für Sie heute sieht so aus: Sie sind von Gott geliebt. Sie sind von Gott geliebt. Das ist der richtige Ausgangspunkt, wenn wir darüber sprechen, wie wir Dinge hervorragend machen können. Das ist der richtige Ausgangspunkt, wenn wir darüber reden, kleine Dinge, die niemand sieht, mit Kraft und Güte zu tun. Denn wenn das wahr ist, wenn Sie wirklich von Gott geliebt sind, dann ist alles, was Sie tun, wichtig, weil es für Gott wichtig ist. Sogar die kleinen Dinge. Was ich damit sagen will: Ihr Leben ist von ewiger Bedeutung. Ihr Leben hat eine echte, ewige Bedeutung. An der Universität gibt es eine Theorie und Studien, die dies belegen. Ich habe schon darüber gesprochen. Sie heißt Chaostheorie. Mir haben sogar schon Pastoren gesagt: „Hör auf, über die Chaostheorie zu reden. Du redest zu viel darüber.“ Ich spreche deshalb so gerne über die Chaostheorie, weil sie wissenschaftlich belegt, dass jedes menschliche Leben einen Einfluss auf die Geschichte hat. Es gibt Filme darüber, von den Simpsons über „Sie liebt ihn, sie liebt ihn nicht“ bis hin zu dem Film „Butterfly Effect“. Die Idee dahinter ist, dass eine Kleinigkeit, die heute passiert, über Hunderte oder Tausende von Jahren hinweg, Wellen von Auswirkungen auf die Geschichte haben kann. Die Idee des „Schmetterlingseffekts“ oder der „Chaostheorie“ stammt von Edward Lawrence und besagt, dass der Flügelschlag eines Schmetterlings in Alaska schließlich einen Tornado in Texas auslösen kann. Geistlich gesprochen habe ich mich oft gefragt: Was wäre, wenn die schlimmsten Ereignisse in der Welt - ein Stalin, ein Hitler - das Ergebnis einer gemeinen Tat waren, die jemand hundert Jahre zuvor jemand anderem angetan hat? Gott kann diese Frage beantworten. Gott sieht das. Oder das Gegenteil: Was wäre, wenn eine Mutter Teresa oder ein Dr. Martin Luther King oder einige der großen Heiligen unserer Zeit, die der Welt enorme positive Veränderungen gebracht haben und so viele Leben berührt haben, das Ergebnis einer freundlichen Tat von jemandem an jemand anderen sind, die niemand gesehen hat, außer diesen beiden? Dass das Auswirkungen nach sich zog, die dazu führten, dass diese besonderen Menschen unsere Welt gesegnet haben? Gott sieht das, Gott weiß das. Gott kann sehen, wie sich die ganze Sache entfaltet hat. Das ist es, worauf ich hinaus will. Ich möchte, dass Sie sich heute zu Herzen nehmen, dass Ihr Leben unermessliche Auswirkungen hat, wenn Sie einmal nicht mehr sind. Allein, dass Sie heute in die Kirche kommen und sich „Hour of Power“ ansehen, wird, so glaube ich, auch nach Ihrem Tod noch positive Auswirkungen auf diese Welt haben. Und ich glaube, es gibt sogar eine mathematische Theorie, die das beweisen kann.

Das bringt uns zu dem Bibelves, über den ich heute predigen werde. Das ist ein seltsamer Vers. Mag hier jemand seltsame Bibelvese? Dann lesen Sie die Offenbarung. Luther und Calvin und andere haben, glaube ich, nie einen Kommentar zur Offenbarung verfasst, weil sie so seltsam ist. Aber heute geht es nicht um die Offenbarung, sondern um Lukas 16. Manchmal fragen mich die Leute, wie man auswählt, worüber man predigt? Ich habe früher Predigtserien gemacht, aber habe dann beschlossen, damit aufzuhören und jetzt folge ich seit Jahren einfach einem 400 Jahre alten Plan, der im Grunde genommen Bibelvese auswählt. Das ist ein Plan der Reformierten Kirche, der Bibelvese auswählt, die vor Jahren auf einer Synode festgelegt wurden, und so bin ich gezwungen, über alles zu predigen, was sich ergibt. Ich predige über die Bibel. Sonst würde ich immer über Matthäus 5, Kolosser 3, Römer 8 und Römer 12 predigen. Das wären dann fast alle meine Predigten. Aber dieser Plan zwingt mich zu etwas anderem. Als ich zu der Stelle von heute kam, wurde mir klar, dass ich noch nie eine Predigt über diesen Abschnitt gehört habe. Wissen Sie warum? Weil er seltsam ist. Er ist sehr seltsam. Sind Sie bereit für einen seltsamen Text? Es ist ein ganzes Gleichnis, eine ganze Geschichte. Interessanterweise kommt es nach dem berühmtesten Gleichnis der Bibel, dem „Gleichnis vom verlorenen Sohn“. Derselbe Tisch, dieselben Pharisäer, dieselben Leute. Jesus beginnt seine Geschichte so: Er erzählt, dass es einen reichen Mann gab, dessen Verwalter beschuldigt wurde, den Besitz des Mannes zu verschwenden. Also rief er ihn zu sich und fragte ihn: „Was muss ich von dir hören? Bring mir deine Abrechnung! Du bist entlassen!“ Der Verwalter überlegte: „Was mache ich jetzt? Meinen Posten bin ich los. Die schwere Feldarbeit liegt mir nicht, und zum Betteln bin ich zu stolz. Aber ich weiß, was ich tue. Ich mache mir Freunde, die mich in ihren Häusern aufnehmen, wenn ich arbeitslos bin.“ Wir halten hier mal kurz an. Was passiert hier? Da ist ein reicher Mann, richtig? Ein reicher Mann besitzt einen Haufen Immobilien überall auf der Welt und er hat einen Manager, der all seine Bücher und Konten verwaltet. Er hat, sagen wir mal, einen Kaufmännischen Direktor. Er hat einen Finanzchef, und er merkt, dass der Finanzchef nicht sehr gut ist, und er fragt diesen Typen: „Was ist los? Mit meinem Besitz ist was nicht in Ordnung!“ Dieser Typ weiß: Er wird bald (WARTET) gefeuert, das ist das Wort, das wir suchen. Gefeuert. Aber aus irgendeinem Grund ist er noch nicht gefeuert worden. Die Uhr tickt, er weiß, dass es bald so weit ist, dann muss er alle Bücher zusammenpacken, sie seinem Chef vorlegen, und dann wird der Chef ihn feuern. Aber bevor er das tut, nimmt er noch ein paar Änderungen vor. Es heißt dann weiter: „Er sagte: ‚Was mache ich jetzt? Die schwere Feldarbeit liegt mir nicht.‘ usw., usw., ‚Aber ich weiß, was ich tue. Ich mache mir Freunde, die mich in ihren Häusern aufnehmen, wenn ich arbeitslos bin.‘ Also rief er alle Schuldner seines Chefs zu sich, und fragte den ersten: ‚Hey Kumpel‘ - das steht im Griechischen, keine Sorge – ‚hey Kumpel, wie viel schuldest du meinem Herrn? ‚Hundert Fässer Olivenöl‘, antwortete er.“ Das ist eine Menge Olivenöl, es sei denn, man ist Italiener. Nicht lustig, hm? Nun gut. „Hier ist dein Schuldschein“, erklärte ihm der Verwalter.“ Okay, das ist toll. Das ist der Finanzchef, richtig? Er sagt: „Okay, ich möchte, dass du Folgendes tust. Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und trag fünfzig ein! Halbiere es.“ Wie fühlt sich der Mann? Ziemlich aufgeregt, oder? Der nächste Mann: „Und du?“, fragte er einen anderen. ‚Hundert Säcke Weizen.‘ ‚Hier, nimm den Schuldschein und schreib stattdessen achtzig!‘, forderte er ihn auf.“ Was macht der Verwalter da? Was macht dieser Finanzchef? Sein Chef ist reich, aber das sind die anderen Leute auch, oder? Wenn man Hundert Säcke Weizen hat, geht’s einem ziemlich gut. Wenn man hundert – wie viel war es? - hundert Fässer Olivenöl hat, dann geht’s einem wirklich gut. Wahrscheinlich ist es so, dass der Meister, der Hauptboss, der das ganze Land besitzt, eine Art Landpacht hat, und wenn die Männer dann ihre Ernte einfahren, müssen sie einen Teil davon abgeben. Der Verwalter macht Folgendes. Er sagt so etwas wie „Mein Chef sagt...“ Es hört sich also so an, als würde er sagen – was auch jeder so aufgefasst hätte: „Mein Chef sagt, nimm deine 100 und mach 50 daraus. Mein Chef sagt, nimm deine 100 und mach 80 daraus.“ Und was sagen die Leute? „Wow!! Dein Chef, Karl-Heinz, ist ein toller Kerl.“ Und sie ehren den Chef, vielleicht schmeißen sie eine Party für ihn, vielleicht machen sie irgendwas Feierliches. Das ist eine sehr, sehr clevere Sache, die der Finanzchef da macht, denn einerseits tut er es im Namen seines Chefs, so dass dieser die ganze Anerkennung bekommt. Aber wenn der Chef den Finanzchef feuert, dann werden die Leute es wissen. Wenn er die Bücher zurückkorrigiert, dann verliert er seine Ehre und wird nicht die ganze Anerkennung bekommen. Und dieser Typ, dieser Finanzchef, wird dann was haben? Einen neuen Job. Entweder Weizen ernten oder Olivenöl. Was sagt der Chef dazu? Er steckt in einem komischen Dilemma, oder? Was sagt der Chef? Er sagt - und jetzt kommt der seltsamste Teil dieses Bibeltexes, ab hier wird es noch seltsamer.

Er sagt nicht das, was Sie denken, was er sagen würde. Der Chef lobt den unehrlichen Manager, weil er - wie heißt das Wort - vorausschauend war. Geschickt. „Denn wenn es...“ - jetzt spricht Jesus zu uns, okay? Jetzt erklärt er das Gleichnis - „Denn wenn es darum geht, sich seine Zukunft zu sichern, sind die Menschen dieser Welt klüger und geschickter als die Menschen, die im Licht Gottes leben.“ Was soll das bedeuten? Es gibt etwas, das wir Christen lernen können. Jesus sagt „Es gibt etwas, das ihr lernen könnt. Hier gibt es etwas, das ihr lernen könnt.“ Es scheint nicht sehr religiös zu sein. „Wenn ihr Augen habt, um zu sehen, und Ohren, um zu hören, dann könnt ihr etwas lernen.“ Was ist das? Nächster Vers. Das hier können wir lernen: „So klug wie dieser ungerechte Verwalter sollt auch ihr das Geld einsetzen. Macht euch Freunde damit!“ Moment mal, was? Geld einsetzen, um Freunde zu gewinnen? Ja, das wird ein wichtiger Teil unserer heutigen Predigt sein. „Macht euch Freunde mit dem Geld! Dann werdet ihr, wenn euch das Geld nichts mehr nützen kann, einen Platz im Himmel bekommen.“ Es gibt etwas, das besser ist als Geld: Freunde! Es ist besser, einen Freund mit einem Boot zu haben, als selbst ein Boot zu besitzen. Es gibt noch etwas, das besser ist als Geld. Das hier ist besser als Geld: Ein unsichtbarer, ewiger Schatz. In dieser Predigt geht es zwar nicht um Geld, aber lassen Sie mich hier einen Moment anhalten. Ich vermute, dass die meisten der heutigen Geschäftsmänner auf der ganzen Welt davon überzeugt wären, dass sie innerhalb von drei Jahren wieder reich wären, wenn man ihnen ihr gesamtes Geld wegnehmen würde. Wie ist das möglich? Wie geht das? Es gibt etwas Unsichtbares, etwas, das nicht aus Geld besteht, sondern aus Erfahrung und Bildung und ein Netzwerk, das für diese Person immer noch existiert. Was sagt die Welt? Die Welt sagt: „Benutze dein Geld, um dieses unsichtbare Portfolio aufzubauen.“ Und was sagt uns Jesus in Matthäus 6? Was sagt er da? „Sammelt euch Schätze im Himmel.“ Der Himmel meint hier nicht den Himmel, in den ich gehe, wenn ich sterbe, der Himmel ist die Luft um mich herum. Es ist die Luft. Es gibt also einen Weg, wie ich Geld nutzen kann, um es umzuwandeln, indem ich das Geld loslasse, um etwas Tieferes, etwas Besseres zu erreichen. Das hat dann zwar immer noch finanzielle Resultate, aber auch andere Ergebnisse. Darauf gehen wir noch ein wenig näher ein. In Lukas, Kapitel 16, fährt Jesus fort. Er sagt: „Nur wer im Kleinen treu ist, wird es auch im Großen sein.“ Gott sieht uns gerade zu - wer hier möchte, dass ihm viel anvertraut wird? Bitte heben Sie Ihre Hand, damit Gott sie sehen kann. Wer von Ihnen möchte, dass man ihm viel anvertraut? Was sagt die Bibel dazu? Wer viel anvertraut haben will, tue mit wenig Gutes. Tuen Sie mit wenig wirklich Gutes. Wenn man mit wenig besser umgeht, wird man mehr bekommen. „Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, werdet ihr es auch bei großen sein.“ „Geht ihr also schon mit dem Geld, an dem so viel Unrecht haftet, nicht gut und treu um, wer wird euch dann die Reichtümer des Himmels anvertrauen wollen? Wenn ihr schon die Güter nachlässig verwaltet, die Gott euch nur vorübergehend anvertraut hat, wie soll er euch dann die Dinge schenken, die wirklich euch gehören sollen?“ Es gibt zwei wichtige Punkte, zu denen ich heute in den letzten 14 Minuten noch kommen möchte. Ich glaube, ich kann das schaffen. Hier ist der erste Punkt - Nummer eins: Die kleinen Dinge in Ihrem Leben sind für Gott wichtig. Das sind sie wirklich. Die kleinen Dinge in Ihrem Leben sind für Gott wichtig. Anders ausgedrückt: Alle Dinge in der Welt sind für Gott groß, besonders wenn sie für Sie groß sind. Und warum? Weil er Sie liebt. Er liebt Sie, und das tue ich übrigens auch. Er liebt Sie. Wenn Gott Sie liebt, dann sind die kleinen Dinge in Ihrem Leben, von denen Sie denken, dass sie für Gott nicht wichtig seien, große Dinge. Auf diese seltsame Art und Weise sind einige der Dinge, die wir für riesig halten, aus Gottes Sicht eigentlich nichts, und einige der kleinen Dinge sind in Wirklichkeit riesig. Stellen Sie sich Folgendes vor: Ein Vater kauft einem Kind, seinem Sohn, ein Spielzeug, das nur fünf Dollar kostet, also nicht besonders teuer ist. Der Junge ist begeistert von diesem Spielzeug. Er liebt es, er spielt die ganze Zeit damit, aber eines Tages verliert er es. Er fängt an zu weinen und wird sehr traurig. Dieses Spielzeug ist nichts wert. Es kostet nur fünf Dollar. Es ist unbedeutend. Es ist fast nichts. Außer für den Jungen, und außer für den... (WARTET) Vater. Warum ist es für den Vater wichtig, dass der Junge sein Spielzeug verloren hat? Es sind nur fünf Dollar, wen kümmert's? Ist doch nicht wichtig. Aber warum ist es für den Vater wichtig? Weil der Vater seinen Sohn liebt. Wir wissen, dass es nicht wichtig wäre, wenn der Vater sich gar nicht um den Sohn kümmern würde. Der Vater kümmert sich eigentlich nicht um das Spielzeug, sondern um den Sohn. Man kann es auch anders ausdrücken: Ein Kind, das mit seinem Vater im Supermarkt ist, sieht auf einer der Ablagen zwei oder drei Cent liegen. Das Kind sieht sich um, der Vater schaut aus drei Metern Entfernung zu, als der Verkäufer sich umdreht, greift das Kind zu, nimmt einen Cent, steckt ihn in seine Tasche, grinst und stellt sich so hin.

Was können wir über diesen Cent sagen? Wir können sagen, dass er unbedeutend ist. Dass er nichts wert ist. Dass der Verkäufer im Supermarkt es wahrscheinlich nicht einmal bemerken wird. Keine große Sache, oder? Für niemanden ist das wichtig, außer für wen? Für den Vater. Für den Vater. Also verurteilt der Vater das Kind. Der Vater rügt das Kind. Warum? Ja, warum macht er das? Weil er es liebt. Sehen Sie, das Urteil des Vaters über den Sohn ist ein Akt der Liebe! Wenn es eine Babysitterin wäre, die das Kind nicht liebt, wenn es nur eine Babysitterin wäre, würde sie das Kind wahrscheinlich nicht rügen. Dafür wird sie nicht genug bezahlt. „Lassen wir ihn gehen, es ist in Ordnung, es ist doch nur ein Cent, wen kümmert's.“ Es sei denn, die Babysitterin liebt das Kind. Wenn sie das Kind liebt, wird es gemäßregelt. Verstehen Sie das, liebe Freunde? Dass diese Dinge, die in Ihrem Leben wie kleine Dinge aussehen, für Gott große Dinge sind, weil er Sie liebt. Die kleinen Dinge, die Sie tun, sind alle wichtig für Gott. Ich will es anders ausdrücken: Es spielt keine Rolle, wie alt Sie sind. In Gottes Augen sind Sie noch ein Kind. Fühlt sich hier irgendjemand der Älteren immer noch wie ein Kind? Bitte um ein Handzeichen? Nach dem Motto: „Ich fühle mich irgendwie immer noch wie ein Kind. Ich bin zwar älter, aber ich kann nicht glauben, dass sie mich das tun lassen, was ich tun darf.“ Ich weiß noch, wie es war, als ich mein erstes Kind bekam. Eines Tages war ich im Krankenhaus und man sagte mir: „Hier ist Ihr Baby. Sie können gehen.“ Und ich sagte: „Sie wollen mir das Ding einfach geben? Einfach so? Ich bin doch nicht so ein Profi wie Sie. In Gottes Augen sind Sie noch ein Kind. Verzeihen Sie, dass ich auf meinen Großvater Pursley hinweise, der heute hier ist. Er ist sechsunneunzig Jahre alt! Er hat im Zweiten Weltkrieg gedient. Aber verzeih mir, Opa, 96 ist doch alt. Das meine ich nicht böse, aber das ist doch alt, oder? Du würdest das so sagen. Er hat gesagt: „Sag niemals, dass ich 96 Jahre jung bin. Ich hasse das.“ Aber in Gottes Augen ist auch mein Opa Pursley noch ein Kind. Er ist immer noch ein Kind. Denn wenn man Gott ist, wie alt ist dann hundert oder hundertfünfzig oder zweihundert? Wie viel ist das für ein ewiges Wesen, das schon immer existiert hat? Es ist nichts. Wir sind in Gottes Augen alle Kinder. Verstehen Sie? Eigentlich gilt das für viele Dinge, die wir für wichtig halten. Vergleichen Sie, was wir als Erwachsene für wichtig halten. Was wäre ein Geldbetrag, den jeder in diesem Raum für eine große Sache halten würde? Sagen wir, hundert Millionen Dollar. Jeder einzelne hier würde sagen, dass hundert Millionen Dollar eine große Sache sind. Aber was sind hundert Millionen Dollar für Gott? Es ist wirklich nichts. Es ist ein Cent auf einer Ablage. Ich will es anders ausdrücken: Der Unterschied zwischen hundert Millionen Dollar und einem Dollar ist für Gott ungefähr derselbe wie zwischen diesem kleinen Wasserball, der im Universum umher um die Sonne kreist, und dem riesigen Universum, in dem er schwimmt, Er hält das alles in seinen Händen. Wie viel ist das für Ihn? Es ist nichts, außer wenn es Sie betrifft, dann ist es alles. Haben Sie das verstanden? Das ist der Kampf, den wir alle haben - außer wenn es um Sie geht. Warum? Weil Sie sein Kind sind. Für ihn ist es also wichtig, weil es für Sie wichtig ist. Ist das nicht die Sprache der Liebe? Ist das nicht etwas Besonderes? Ein Beispiel: Vor ein paar Jahren beteten wir mit einer Freundin und sie bat uns, für ihren Mann zu beten, der Krebs hatte. Wir haben für ihn gebetet. Und dann erzählte sie uns: „Ich trinke viel Wasser, aber ich habe so einen trockenen Mund. Das stört mich jeden Tag, und mein Mund produziert nicht genug Speichel, das stört mich. Ich mag das nicht.“ „Natürlich“, sagte Hannah, „lass uns für dich beten.“ Was war ihre Antwort? Sie sagte: Oh, das ist ja keine große Sache. Es ist nicht so wichtig.“ Sie kam also buchstäblich von „Das stört mich jeden Tag“ über „Lass uns für dich beten“ hin zu „Das ist ja nicht wichtig. Es ist keine große Sache.“ Was wollte sie eigentlich damit sagen? Ich verstehe das und ich verurteile das nicht. Ich habe das auch schon einmal so empfunden. Sie vergleicht das mit dem Krebs ihres Mannes, oder mehr noch, sie sagt: „Belästigen wir Gott doch nicht damit.“ Das ist es, was sie wirklich damit sagt, nicht wahr? Sie sagt: „Belästige Gott nicht mit meinem trockenen Mund. Belästige Gott nicht mit so einem kleinen Problem. Wir haben doch schon für die andere Sache gebetet.“ Aber als Pastor, der Gott kennt und sein Herz kennt, würde ich sagen, dass es Gott bereits zu Herzen geht. Wenn es sie stört, stört es auch Ihn. Glauben Sie, dass Gott nicht gleichzeitig mit Krebs und Mundtrockenheit umgehen kann? Ich bin sicher, dass er das könnte. Und der Grund, warum es ihn stört, ist, dass sie seine geliebte Tochter ist. Wenn etwas diese Frau stört, dann stört es Gott. Sie sind sein geliebter Sohn, seine geliebte Tochter. Er sieht Ihr gebrochenes Herz, er sieht, was Sie durchgemacht haben, und er sieht Ihren Schmerz. Er sieht, was Sie durchgemacht haben, aber Sie sollen wissen, dass er Sie liebt. Die Vergangenheit ist Vergangenheit und alles, was vor Ihnen liegt, sind Möglichkeiten, offene Türen. Es ist alles möglich für Sie. Es ist alles möglich, wenn Sie heute den Gedanken in Ihrem Herzen verankern, dass Gott Sie sogar jetzt sieht, dass er Sie liebt und dass selbst kleine Dinge für ihn wichtig sind.

Wenn Sie heute die kleinen Dinge richtig machen, werden Sie morgen die großen Dinge anvertraut bekommen. Hören Sie auf, so sehr an das zu denken, was schiefgelaufen ist, und fangen Sie heute an zu denken, dass sich die Tür heute für Sie öffnen wird, liebe Freunde. Fangen Sie an, die kleinen Dinge zu tun, und die großen Dinge werden sich auftun. Seien Sie treu, gehen Sie ein Risiko ein. Gute Dinge werden auf Sie zukommen. Vielleicht ist unser Mangel an Glaube und Gebet in der falschen Vorstellung verwurzelt, dass wir für Gott nicht so wichtig seien. Satan hasst es, wenn ich so etwas sage, und deshalb sage ich es auch immer wieder gern. Satan ist hier drin, er sitzt in der Kirchenbank neben jemandem. Stoßen Sie ihn für mich in die Rippen, wenn Sie die Gelegenheit dazu haben. Jemand hat gerade seinen Mann mit dem Ellbogen gestoßen. Satan hasst es, mich sagen zu hören, dass Sie von Gott unendlich geliebt sind. Dass Sie geliebt sind. Geliebt. Gott gab seinen einzigen Sohn Jesus Christus für Sie. Das war ein Tausch. Gott gab Jesus Christus am Kreuz für Sie. Er hat einen Tausch gemacht. Ich kann Ihnen sagen, dass es das wert war. Wenn Sie ein Pharisäer sind, gehen jetzt alle Alarmglocken los: „Moment mal, mal langsam! Das war es nicht wert.“ Nein, nein, warten Sie mal. Macht Gott Fehler, liebe Freunde? Tut Gott etwas, das es nicht wert ist, getan zu werden? Ich hoffe nicht. In Gottes Augen war es das wert, sonst hätte er es nicht getan, und wenn es sich in Gottes Augen lohnt, dann lohnt es sich auch in meinen Augen. Sie sind es wert. Lehnen Sie dieses Geschenk der Liebe und Freundschaft Gottes zu Ihnen nicht ab. Sie sind Ihm wichtig. Er liebt Sie. Übergeben Sie Ihr Leben an Ihn. Satan hört mich etwas gar nicht gerne sagen: Das Evangelium! Dass Gott was mit der Welt gemacht hat? (WARTET; AUDIENCE: „GELIEBT HAT“) Hey, es gibt etwas, das die Bibel über Sie sagt: „Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt.“ Woooow! Die Bibel sagt, dass Sie Gottes Augapfel sind. Jeder, der Ihnen ins Auge sticht, sticht Gott ins Auge. Woooow! Das hier sagt die Bibel: „Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen.“ Woooow! Ihre Probleme sind für Gott wichtig. Sie können ihm vertrauen. Gott will den Sieg in Ihrem Leben. Sie können mit Kraft leben und mit Zuversicht beten. Er ist jetzt hier. Übrigens, Satan hat das Gebäude verlassen. Das war für ihn wie mit den Fingernägeln auf einer Tafel. (MACHT UNANGENEHMES GERÄUSCH), „Meine ganze harte Arbeit ist dahin! Neeeeeeiii!“ Deshalb sind alle Dinge in Ihrem Leben wichtiger, als Sie denken. Das ist der Punkt, auf den es wirklich ankommt: Die kleinen Dinge in Ihrem Leben sind superwichtig. Tun Sie also Ihr Bestes. Sie müssen nicht mehr als das Beste tun, tun Sie einfach das Beste. Tun Sie Ihr Bestes und vergessen Sie den Rest. Tun Sie Ihr Bestes. Tun Sie es mit Exzellenz. So wie Sie irgendwas tun, tun Sie alles. So wie Sie irgendwas tun, tun Sie alles. Erschaffen Sie wunderbare Dinge. Dienen Sie den Menschen auf wunderbare Weise. Hinterlassen Sie Dinge besser, als Sie sie vorgefunden haben. Ein Freund von mir besitzt ein Mietobjekt. Er erzählte, er hatte Mieter in seinem Haus, die das Haus vermüllt hinterlassen haben. Es war ein wunderschönes Haus, und als sie es verließen, war es ein Müllhaufen. Stellen Sie sich das mal vor. Dass es Menschen auf dieser Welt gibt, die alles, was sie anfassen, in Müll verwandeln. So dass es schlimmer und schmutziger wird. Es wird hässlich. Es gibt Videos im Internet, vor allem hier in Kalifornien, von Menschengruppen, in der Regel junge Leute, die in Gruppen von fünf oder zehn Personen in Geschäfte gehen und sich einen Haufen Sachen schnappen. Man sieht einen weinenden Ladenbesitzer, der versucht, sie davon abzuhalten, seine Waren zu stehlen, und sie stehlen Geld und machen alles kaputt. Sie verwandeln den Laden in Müll. Wenn man die Kommentare dazu liest, stellt man fest, dass die Leute schreiben: „Schmeißt sie ins Gefängnis“. Sie schreiben Dinge wie „diese Leute sind Müll und sie sind abscheulich“ und „Seht euch diese Schlangen und Hunde an. Sie sind Müll.“ Aber ich kann Ihnen sagen, dass es jemanden gibt, der das zuerst gesagt hat, und das war der Dieb selbst. Er hat in den Spiegel geschaut und gesagt: „Ich bin Müll. Alles, woher ich komme, ist Müll, alles, was ich anfasse, ist Müll, und deshalb ist es egal.“ Genau davon wird das Evangelium unser Land befreien. Es geht darum, diesen Kindern zu sagen, dass alles, was sie tun, wichtig ist, und sie daran zu erinnern, dass es kein Müll ist, dass der Ladenbesitzer kein Müll ist, dass ihr Leben für Gott wichtig ist. Das ist eines der wichtigsten Dinge, die wir als Ältere tun müssen, nämlich in die junge Generation zu investieren und ihnen beizubringen, dass alles, was sie tun, auch die kleinen Dinge, Bedeutung haben. Es gibt ein großartiges Wort: Avodah. Das ist hebräisch. Es bedeutet, dass alle Arbeit, die ich mache, Anbetung ist. Wenn ich den Boden wische, ist das Anbetung. Wenn ich mich anziehe, ist das Anbetung. Wenn ich Essen zubereite, ist das Anbetung. Wenn ich Auto fahre, ist das Anbetung. Die Menschen, mit denen ich arbeite. Ich ehre Gott mit meinem Leben. Die Bibel sagt das so.

Wenn man mit Wenigem Gutes tut, wird man auch mit Vielem Gutes tun. Sie wollen mehr? Seien Sie ausgezeichnet in allem, was Sie tun. Ich habe nur noch ein paar Minuten. Hier ist der zweite Punkt des Bibeltextes. Der erste war mir wichtig, wie Sie sehen konnten. Hier ist der zweite Teil des Textes, und das ist der seltsame Teil. Setzen Sie Geld ein, um unsichtbaren Reichtum zu erschaffen. Ich glaube, es gibt drei Wege, wie man mit Geld unsichtbaren Reichtum erschaffen kann. Erstens sagt uns Jesus ganz klar, dass man sein Geld dazu verwenden soll, sich Freunde zu machen. In diesem Punkt können wir viel von der Welt lernen. Das ist das Gesetz der Gegenseitigkeit. Manchmal geht man in ein Restaurant, und die Kellnerin oder der Kellner bringt einem die Rechnung an den Tisch, und da liegt ein kleines Bonbon bei, wie ein kleines Minzbonbon oder so. Kostet ungefähr drei Cent. Sie geben Ihr Trinkgeld, und was glauben Sie, wie viel Sie dieses Minzbonbon kostet? Ungefähr drei oder vier Dollar. Sie müssen nicht unbedingt drei oder vier Dollar drauflegen, aber es ist schon seltsam: Wenn ich ein Bonbon und ein lächelndes Gesicht bekomme, das sich für mein Kommen bedankt, runde ich die Rechnung ein bisschen auf. Oder Sie gehen in ein Autohaus und sagen: „Oh, ich schaue mich nach einem Auto um. Ich werde heute nichts kaufen.“ Was ist das Erste, was passiert? Man bekommt ein Wasser angeboten. Was kostet das, etwa fünfundzwanzig Cent? „Hier ist ein Wasser, kaufen Sie ein Auto bei uns.“ Ob Sie es glauben oder nicht, es wurden Studien darüber durchgeführt: Statistisch gesehen steigen Chancen erheblich, dass Sie ein Auto kaufen. Wohltätigkeitsorganisationen verschicken kleine Aufkleber, auf denen mein Name steht: „Bobby Schuller.“ Und meine Adresse, und wow, das Bild ist der Yosemite Nationalpark und das ist so schön. „Das war gratis, behalten Sie es einfach, es geht auf uns. Einfach gratis. Aber hier ist ein Rückumschlag, nur für den Fall. Okay?“ „In Ordnung, ich gebe Ihnen 20 Dollar.“ Gut. Hier ist der zweite Weg. Der zweite Weg, wie Sie unsichtbaren Reichtum erschaffen können. Sie können Ihre Gunst bei Gott erhöhen. Ja, das kann man tun. Die Bibel sagt, wenn Sie den Zehnten geben, wird er die Vorratskammern des Himmels öffnen und Überfluss über Ihr Leben ausschütten. Die Bibel sagt, dass jeder, der den Armen gibt, Gott etwas leiht. Geben Sie den Armen. Beobachten Sie, wie sich Türen für Sie öffnen, wenn Sie großzügig werden. Wenn Sie etwas brauchen, pflanzen Sie einen Samen. Hier ist der dritte Weg, wie Sie Geld einsetzen können, um unsichtbaren Reichtum zu erschaffen. Sie haben mich das jetzt schon eine Million Mal sagen hören. Wenn Sie es noch nicht gehört haben, haben Sie noch nie Hour of Power geschaut. Investieren Sie in sich selbst. Ich höre die Leute sagen: „Ich hab' tausend Mäuse. Ich habe tausend Dollar gespart und ich möchte dieses Geld investieren. Was ist die beste Rendite, die ich dafür bekommen kann?“ Und sie suchen nach Antworten wie „Soll ich Kryptowährungen kaufen?“ Negativ. „Soll ich digitale Vermögenswerte kaufen?“ „Sollte ich in den DAX investieren?“ „Vielleicht sollte ich eine Immobilie kaufen.“ Nein, nein. Wenn Sie nur tausend Dollar haben, die Sie gespart haben, und die Sie investieren wollen, investieren Sie sie folgendermaßen: Kaufen Sie sich Bücher im Wert von tausend Dollar und lesen sie sie. Das wird Ihnen viel mehr einbringen als die sieben Prozent, die Sie im DAX bekommen. Oder belegen Sie einen Kurs, mit dem Sie Ihr Einkommen steigern können. Ja, Sie sind nur eine Fähigkeit davon entfernt, Ihr Einkommen zu verdoppeln. Das ist die Wahrheit. Oder Sie kaufen ein Hörbuchkonto. Wenn Sie nicht gerne lesen, aber oft im Stau stehen, kaufen Sie ein Hörbuch-Abo, schließen Sie eine Mitgliedschaft ab, laden Sie Bücher wie „Du bist geliebt“ und „Ändere dein Denken, ändere deine Welt“ von Bobby Schuller herunter oder was auch immer Sie wollen... was auch immer Sie wollen. Falls Sie einen Anfang suchen. Ich habe einen Freund, das ist ein Beispiel aus dem wirklichen Leben, einen Mann, den ich kennengelernt habe, und der sagt: „Ich habe alle Stunden und alle Kurse absolviert, um ein zugelassener Bauunternehmer zu werden. Ich habe alle Kurse absolviert, ich habe alle Gesellenstunden, jetzt muss ich nur noch eine Prüfung ablegen.“ Und wenn er diese Prüfung macht, wird sich sein Einkommen verdoppeln oder verdreifachen. Also frage ich ihn: „Warum hast du die Prüfung noch nicht gemacht?“ Seine Antwort war: „Corona. Corona.“ Daraufhin sagte ich zu ihm: „Okay, das ergibt Sinn. Du konntest die Prüfung ja nicht während Corona machen.“ Er meinte: „Technisch gesehen schon...“, was ja bedeutet, dass man es könnte, und ich sagte: „Warum hast du das denn nicht gemacht?“ Er sagte: Na ja, Corona, Corona betraf uns doch alle...“ Und ich sagte: „Okay, aber das ist jetzt drei Jahre her. Warum hast du die Prüfung nicht gemacht? Und er sagte: „Weißt du was, ich sollte es machen.“ Wenn jemand sagt: „Weißt du was, ich sollte“, bedeutet das eigentlich: „Ich höre, was du sagst, aber ich mache es nicht. Ganz sicher! Ich weiß, wie er es auffassen würde. Er würde sagen: „Menschenskind, ich werd's tun.“ Es gibt einen Unterschied zwischen „Ich sollte“ und „Ich werde“. Wenn er gesagt hätte „ich werde es tun“, wäre es wahrscheinlich passiert. Es geht dabei nicht um Geld, es geht um etwas, das in uns vorgeht.

Was ging in dem Mann vor, mit dem ich sprach? Ich weiß es nicht wirklich, aber weil ich das Gefühl kenne, denke ich, dass es mehrere Dinge sind. Zum einen: „Kann ich wirklich ein Team leiten?“ Zum anderen - das klingt hart: „Es gibt so viele andere, weniger schreckliche Dinge, die ich gerne tun würde.“ Und: „Ich habe Angst, dass ich nicht bestehe.“ Aber im Kern geht es um die Vorstellung, dass sein Leben nicht größer sein kann als es ist. Was für eine Lüge. Ihr Leben kann größer sein, als es jetzt ist. Gott möchte, dass es größer ist. Größere Ideen. Sie können mehr Leben berühren. Sie können mehr Dinge aufbauen. Sie können mehr schaffen. Sie können mehr tun. Sie können mehr erreichen. Sie können mehr träumen. Sie können das alles tun. Wenn Sie ändern, was hier drin ist, und was hier drin ist (ZEIGT AUF KOPF UND AUF HERZ). Wenn Sie wissen, dass Sie von Gott geliebt sind, dass alles, was Sie tun, von Bedeutung ist, und dass, wenn Sie mehr Gutes in der Welt tun, dies einen kaskadenartigen Effekt auf die Ewigkeit hat. Heute ist ein großartiger Tag, um sich von der Art des Denkens zu befreien, die Sie in Ketten legt, damit Sie nicht das werden, wozu Sie berufen wurden. Nicht alles zu werden, wozu Sie berufen sind, bringt Ihr Denken durcheinander, es bringt Sie durcheinander. Legen Sie das ab, in Jesu Namen. Werden Sie das los. Nicht wegen des Geldes, sondern wegen dessen, wozu Sie berufen sind. Der letzte Gedanke, mit dem ich schließe, ist die wichtigste Entscheidung, die wir treffen können, nämlich Jesus nachzufolgen - und zwar für jeden Einzelnen hier. Einige von Ihnen haben diesen Weg verloren. Vielleicht sind Sie als Kind in eine Kirche gegangen, oder Ihre Oma war Christin, und Sie haben schöne Gefühle für Gott. Aber Sie haben sich nie wirklich entschieden. Einige von Ihnen wissen nicht viel über den christlichen Glauben, aber Sie sind zum ersten Mal in einer Kirche oder Sie sehen zum ersten Mal zu. Ich möchte, dass Sie wissen, dass Jesus Christus sein Leben am Kreuz gelassen hat, damit wir Frieden mit Gott haben können; dass er uns Visionen und Träume schenken kann; dass er unsere Wege leiten kann; dass er uns das Leben eröffnet, und vor allem: Dass uns unsere Sünden vergeben werden und wir in der Ewigkeit bei ihm sein können, wenn wir sterben. Ich möchte Sie ermutigen, sich zu entscheiden, Ihr Leben heute Jesus anzuvertrauen. Wenn Sie das tun, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Ich weiß, dass Ihr Leben nie mehr dasselbe sein wird. „Vater im Himmel, wir bitten dich, vergib uns unsere Schuld. Ich bete für jeden Menschen hier, dessen Kopf gesenkt ist, der traurig ist, dessen Herz sich hart oder eingefroren anfühlt, der einen Traum verloren hat, der betrogen wurde, der von den Dingen des Lebens verletzt wurde, dass er weiß, dass heute alles anders sein wird. Die Menschen sollen wissen, dass die Dinge anders sein werden. Sie werden anders sein. Sie werden anders sein. Herr, dass in unseren Herzen und Köpfen jetzt etwas geschehen kann: Dass wir uns ändern können, und wenn wir uns ändern, wird sich alles ändern. Wir können uns heute entscheiden, wieder zu glauben. Wir können uns heute entscheiden, wieder etwas zu erreichen, und wir können uns heute entscheiden, wieder danach zu streben. Wir können heute beschließen, alles zu geben, und das tun wir auch. Nicht für uns, sondern für dich. Für dich, Herr. Unsere Arbeit ist unsere Anbetung. Unsere Arbeit ist unsere Anbetung. Lass sie für dich sein. Die kleinen Dinge, die großen Dinge, wir machen uns nicht mehr so viele Gedanken, sie sind für dich, Gott. Sie sind für dich. Wir lieben dich, Herr. Danke für deinen Heiligen Geist. Ich bete für alle, die diese Botschaft gehört haben, dass sich für sie in dieser Woche Türen öffnen, und ich bete das in Jesu Namen, Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.